

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** 89 (1996)

**Artikel:** "Es drängte mich, die Welt zu sehen" : Frauen als Reisende

**Autor:** Michel Richter, Ruth

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-989971>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

reiste «wie der ärmste Araber» um die Welt.

AVIRIDIS

LI

M A S E P T I

M V

brach mit 40 zu völlig neuen Ufern auf

wurde als erste Frau in die «Royal Geographic Society» aufgenommen.

meinte einmal: «Ja, ein Mann zu sein, das wäre Freiheit.»



Anna Böhl von Bodelschwingh (1839-1917)

Isabella Bird (1831-1904)

May Sheldon (1848-1936)

Lina Bögli (1858-1941)

L I M A Q V A R T U M

# «ES DRÄNGTE MICH, DIE WELT ZU SEHEN»

## FRAUEN ALS REISENDE

Die Aufbruchstimmung des 19. Jahrhunderts erfasste viele Frauen. Sie wehrten sich gegen ihr enges Korsett und verlangten gleiche Rechte wie die Männer: Zugang zu Bildung und Beruf sowie Bewegungsfreiheit. Sie wollten mehr von der Welt sehen als nur Kinder, Kirche, Spitzendeckchen.

Das 19. Jahrhundert war eine Zeit der Entdeckungsreisen: John Franklin und Mac Clure erforschten die Beringstrasse, Lewis und Clark den Wilden Westen der USA, David Livingstone und Henry Morton Stanley durchreisten Afrika, Nansen, Peary und Sir James Clark Ross wagten sich vor zum Nordpol, Amundsen zum Südpol. Die Deutschen Gustav Nachtigal, Gerhard Rohlfs und Heinrich Barth kämpften sich durch Wüstenstürme der Sahara, und der Schwede Sven Hedin wagte sich in die unbekannte Wüste Gobi.

Es waren Abenteurer, harte Männer, die die Strapazen von Reisen in unbekannte, gefährliche Regionen der Welt auf sich

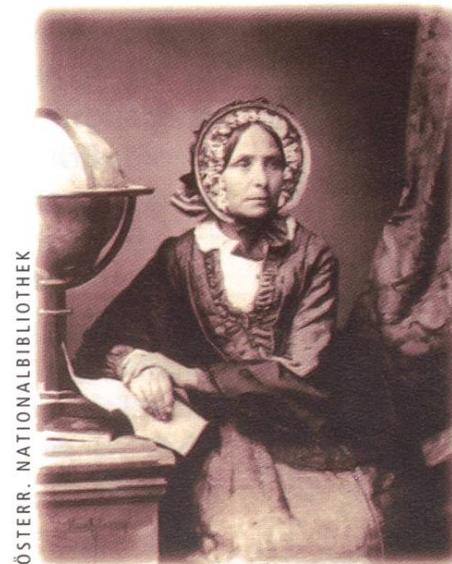
nehmen konnten. Frauen hatten in dieser Welt schon gar nichts verloren. Oder doch?

Immer wieder gab es Frauen, die den gängigen Auffassungen und allen Gefahren trotzten. Vier dieser Frauen stellen wir kurz vor.

### «Mann in Frauenkleidern»

Vierundvierzig Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei schon fast erwachsenen Kindern war die Wienerin Ida Pfeifer, als sie 1842 alleine nach Palästina reiste. Sie, die noch nie geritten war, sass tagelang auf Pferden, wagte alleine die Überfahrt nach Ägypten. Spätere Reisen führten sie nach Island, Südamerika, von dort quer über den Ozean nach China, Indien, durch Kurdistan und den Iran bis zum Schwarzen

Meer. Es waren sehr beschwerliche Reisen, ohne jeden Komfort. Sie schlief in einfachsten Herbergen, ass alles, was ihr vorgesetzt wurde. Und sie schrieb Tagebücher. Zurück in Wien veröffentlichte



ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

Ida Pfeifer in Wien,  
als sie 1856 ihre  
neusten Reiseberichte  
veröffentlichte.

lichte sie ihre Reiseberichte – mit grossem Erfolg. Eine zweite Weltreise führte sie über die indonesische Inselwelt nach Zentral- und Nordamerika. Auf Sumatra begab sie sich mutig unter Kannibalen, und als ihr tatsächlich mit dem Tod gedroht wurde, meinte sie, so eine alte zähe Frau schmecke nicht mehr gut. Sie überlebte und veröffentlichte 1856 ihre neusten Reiseberichte: «Meine zweite Weltreise». Sie war inzwischen sehr geachtet und konnte sich ihre weiteren Reisen durch die Einnahmen aus ihren Büchern finanzieren. Sie korrespondierte mit den bekanntesten Geographen ihrer Zeit, so zum Beispiel mit Alexander von Humboldt. Als sie 1858 starb, hinterliess sie ein Werk von 13 Reisebüchern. In Nachrufen wurde sie als «Mann in Frauenkleidern» geehrt – dass eine Frau solche Leistungen erbrachte, war schwer zu akzeptieren. Wer kennt heute noch ihren Namen? Spricht man von Forschern und Entdeckern, werden die immer gleichen Männer genannt. Ihr Name fällt nicht.

### Unter Goldsuchern und Viehzüchtern

Auch die Engländerin Isabella Bird war bereits vierzig, als sie sich auf ihre grossen Reisen machte. Bis zu diesem Zeitpunkt führte sie das typische Leben einer unverheirateten Tochter: Sie pflegte die Eltern bis zu ihrem Tod, wohnte zusammen mit ihrer Schwester und kümmerte sich um

Arme und Kranke. Im Sommer 1872 reiste die kränkliche Isabella Bird nach Australien. Ihre Reiselust erwachte auf Hawaii: Tagelang ritt sie im Herrensattel – damals etwas Unerhörtes für eine Frau! – kreuz und quer durch die Insel und kletterte auf den 4000 m hohen Vulkan Mauna Loa. Aus der braven Engländerin war eine Abenteurerin geworden! Noch viel mehr, als sie weiterreiste in die Rocky Mountains, damals noch fast reines Männergebiet, bevölkert mit Goldsuchern, Viehzüchtern und Trappern. Einen Winter verbrachte sie mit zwei Männern in einer winzigen Hütte, eingeschneit. Ihr Buch «Eine Lady in den Rocky Mountains» wurde nach der Rückkehr ein Erfolg. Nun war sie auf den Geschmack gekommen. Die nächste Reise führte nach Japan. Hier kam sie in Gegenden, wo vor ihr noch nie Weisse gewesen waren. Über Malaysia kehrte sie heim, heiratete doch noch und blieb die nächsten zehn Jahre in England. Doch nach dem Tod ihres Mannes nahm sie, 55 Jahre alt, ihr Reiseleben wieder auf. Indien, Persien, Russland, Japan sind einige Stationen auf ihrem Weg. Ausgerüstet mit einer Plattenkamera durchstreifte sie China, damals wohl eines der riskantesten Reiseländer. Mit fast 70 Jahren wagte sie noch einen Ritt quer durch das Atlasgebirge.

### Lady Boss

Durch nichts und niemanden liess sich die Amerikanerin May Sheldon von ihrem Vorhaben abbringen, den Osten Afrikas zu erforschen. In Mombasa, erwähltem Ausgangspunkt ihrer Expedition, verbot ihr die «British East African Company», ins Landesinnere zu reisen. Doch die entschlossene Amerikanerin trotzte allen Widerständen. Im Frühjahr 1891 startete sie mit ihrer Expeditionskarawane in Richtung Kilimandscharo. Bald eilte der Ruhm der kühnen





**SHELDON, SULTAN TO SULTAN**  
Die Sänfte, mit  
der May Sheldon  
reiste,  
wurde von  
den Trägern  
«weisser Ele-  
fant» genannt.

weissen Frau  
voraus, und selbst  
im Gebiet der gefürch-  
teten Massai kam sie schnell voran. «Bébé  
Bwana» – Lady Boss wurde sie ehrfürch-  
tig von allen genannt. Sie überstand alle  
Gefahren dieser beschwerlichen Reise  
und hatte nach ihrer Rückkehr die Genug-  
tuung, als eine der ersten Frauen in die  
«Royal Geographic Society» in London  
aufgenommen zu werden, bis zu diesem  
Zeitpunkt ein exklusiver Herrenclub.

### «Forward»

Auch ein paar Schweizerinnen finden sich  
unter den reiselustigen Frauen, die sich  
aufgemacht hatten, die Welt zu erfor-  
schen. Lina Bögli kam 1858 in ärmlichen  
Verhältnissen zur Welt. Bereits mit 12 Jah-  
ren musste sie ihr Elternhaus verlassen  
und als Kindermädchen den Lebensunter-  
halt verdienen. Als Erzieherin kam die jun-  
ge Schweizerin ins Ausland, zuerst nach  
England, dann zu einer reichen Familie  
nach Polen. Mit dem verdienten Geld  
konnte sie sich ihren Jugendtraum erfül-  
len: Sie machte ihr Lehrerinnendiplom.  
1892 wagte sie den Schritt ins Unbekann-  
te: Sie schiffte sich ein nach Australien.  
Bald fand sie dort Arbeit als Lehrerin. Als  
sie 1897 beschloss, wieder nach Hause zu  
reisen, standen ihr noch etliche Aben-  
teuer bevor: Über Neuseeland, Samoa,  
Hawaii und die USA arbeitete sie sich  
während fünf Jahren westwärts. Erst 1902  
kehrte sie in die Schweiz zurück. 1904  
erschienen ihre Reiseerinnerungen unter  
dem Titel «Forward» – in englischer Spra-  
che. Die Reisen gingen weiter. 1910 war  
sie wieder alleine unterwegs, diesmal

durch Russland nach Japan und China, wo  
ihr sogar eine Professur an einer Univer-  
sität angeboten wurde. Doch sie zog die  
Rückkehr in die Schweiz vor. 1914, mit 56  
Jahren, liess sie sich endgültig in Her-  
zogenbuchsee nieder, wo sie, bis zu ihrem  
Tod 1941, Unterricht erteilte und Vorträge  
hielt.



DORFARCHIV HERZOGENBUCHSEE

Was diese Frauen leiste-  
ten, war aussergewöhnlich,  
denn sie mussten nicht nur  
die üblichen Schwierigkei-  
ten überwinden, die da-  
mals noch mit Reisen ver-  
bunden waren. Sie mussten auch gegen  
Vorurteile ankämpfen, was ebensoviel  
Mut brauchte. Aber diese Frauen wagten  
es, anders zu sein als ihre Zeitgenossinnen  
und anders zu handeln, als von ihnen  
erwartet wurde.

RUTH MICHEL RICHTER

Lina Bögli  
1913 in  
Nanking,  
China.

### Bist du neugierig geworden?

Zehn spannende Porträts von reisenden  
Frauen findest du im Band «Die Reisen der  
Frauen. Lebensgeschichten von Frauen aus  
drei Jahrhunderten». Hrsg. von Susanne  
Härtel und Magdalena Köste, Verlag Beltz  
und Gelberg. (Daraus stammen auch die  
vier Mini-Porträts.)